

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Preis pro Ausgabe 1.00 Pfennig. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburgs.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 19. August 1931

Nummer 194

Der Bericht der internationalen Finanzfachverständigen: Weltverteidigung die einzige Rettung.

Sanierung Deutschlands aus eigener Kraft gefährlich für die anderen. — Auslandshilfe an Deutschland erst nach Bereinigung der internationalen politischen Gegensätze möglich. — Die Zeit drängt.

Nach langandauernden und sehr schwierigen Verhandlungen und mannigfachen Rücksagen der deutschen Vertreter in Berlin ist gestern in Basel am Mittwoch die Einigung der Finanzfachverständigen zustande gekommen. Wesentlich der kurzfristigen deutschen Kredite wurde eine Stillhaltung auf nur sechs Monate beschlossen und bezüglich der ausländischen Marktaufgaben wurde ein Kompromiß dahin getroffen, daß einwärtigen 20 Prozent dieser Guthaben freigegeben werden. Sollte die Reichsbank durch die Zurückziehung dieser Guthaben zuviel an Renten verlieren, so soll sie das Recht haben, ein Uebereinkommen mit den Gläubigern zur Vermeidung der Gefährdung der Reichsmark zu treffen. (Näheres siehe im Handelsteil.)

Der Laytonbericht.

Weiter wurde der Bericht der Finanzfachverständigen über sogenannte Layton-Bericht abgelesen und im vorläufigen Text veröffentlicht. Besonders wichtig für Deutschland sind die Selbsthilferungen des Berichtes. Es wird erklärt:

Deutsche Selbsthilfe.

Deutschland kann ohne fremde Hilfe möglichweise eine Gesundung erreichen auf zwei Wegen:

1. Durch weitere Veräußerung der deutschen Auslandsaufgaben, die trotz Verringerung der kurzfristigen Auslandsaufgaben der deutschen Banken Ende 1930 um 40 Prozent sich Ende Juni immer noch auf 8 1/2 Milliarden Reichsmark belaufen. Nach Lage der Verhältnisse kommt von diesen 8 1/2 Milliarden nur etwa ein Betrag von fünf Milliarden langfristiger Anlagen für die Sanierung in Frage, und es besteht die Aussicht, durch Mobilisierung dieser Anlagen zur wirtschaftlichen Gesundung Deutschlands beizutragen.

2. Die zweite Möglichkeit besteht darin, daß Deutschland seine Einfuhr in den letzten sechs Monaten des Rechnungsjahres auf 25 Milliarden Reichsmark und seine Ausfuhr auf 45 Milliarden Reichsmark erhöhe, wodurch Deutschland zu weitgehenden Einschränkungen, weiterer Verarmung und Arbeitslosigkeit zwingen und zu einem Schmelzexport, der die übrigen Länder in schlimmster Weise gefährden würde.

Auslandshilfe.

Die Finanzfachverständigen kommen daher zu dem Ergebnis, daß der letzte Umfang des deutschen Außenhandels aufrecht erhalten und ein Teil der zurückgezogenen Auslandskredite durch Auslandsanleihen ersetzt werden muß.

Der Bericht unterstreicht genau die Aussichten Deutschlands auf Erlangung langfristiger Auslandsanleihen und kommt zu dem Ergebnis, daß große ausenpolitische Schwierigkeiten bestehen, selbst wenn die Reichsregierung ihre jetzige energische Sparpolitik streng fortsetzt. Ueber die außenpolitischen Schwierigkeiten äußert sich der Bericht eingehend, der rein wirtschaftlichen, unpolitischen Aufgabe der Sachverständigen nur sehr vorläufig. Er spricht aber klar aus, daß langfristige Auslandsanleihen zur wirtschaftlichen Gesundung Deutschlands und zugleich der ganzen Welt nur möglich sind nach Beseitigung der noch heute bestehenden internationalen Gegensätze und Schwierigkeiten. Frankreich als der Hauptbeteiligte dieser Schwierigkeiten wird in dem Bericht nicht ausdrücklich, aber doch zwischen den Zeilen ganz unübersehbar genannt.

Weiter erklärt der Bericht, daß eine Regelung der internationalen Kreditfrage auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens angeht der Weltlage noch vor Ablauf der Verlängerungsfrist der Kredite (also vor Ablauf von sechs Monaten) erfolgen muß, und zwar in der Form, daß die von Deutschland zu leistenden internationalen Zahlungen nicht die Inflationsbedrohung der finanziellen Stabilität gefährden.

Der sehr schwerwiegende und trotz aller

Zurückhaltung sehr schwerwiegende Schlußsatz des Berichtes lautet:

Wir schließen mit der ersten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, in der Ergriffung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Wege zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen und Deutschland und dadurch der Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen.

In Amerika

hat der Kongreßbericht größtes Aufsehen erregt. In den vorerit kurzen Presseberichten

Um die Gehaltskürzung der Länderbeamten.

Die Beratungen der Länderminister in Oldenburg.

Am Dienstag fand im oldenburgischen Staatsministerium eine Besprechung der Länderminister der mitteln und norddeutschen Länder statt. Ueber die Sitzung, die von 13.30 Uhr bis 20 Uhr dauerte, wurde folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

Die heute in Oldenburg tagende Länderkonferenz, an der die Regierungen der Länder Thüringens, Mecklenburg-Schwerns, Oldenburgs, Braunschweigs, Völkens, Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Schaumburg-Lippe (also nicht Preußen, Sachsen und die süddeutschen Länder, Neb.) teilnahmen, befaßte sich in eingehender Aussprache mit der jetzt in finanziellen Notlage besonders mit der immer bedrohlicher werdenden Entwicklung der Staatenlage der Länder und Gemeinden, die sofortiger Abhilfe bedarf. Da die Länder nach übermäßigen Einsparungen bei allen laufenden Ausgaben nicht glauben an diesem Gebiet weitere Einsparungen zu können, wurde eine Fortsetzung der internationalen Sachverständigen, den hohen

Ernst der Lage darzustellen und auf sofortige Maßnahmen des Reiches zur Erleichterung der Lage der Länder zu dringen. Es soll hierbei ganz besonders die Aufmerksamkeit des Reiches darauf gelenkt werden, welchen Schaden es unterliegt, wenn es den Ländern überlassen wird, von sich aus weitere Gehaltskürzungen vornehmen zu müssen.

In Frankreich

erklärt man sehr kühl, der Bericht führe zu dem Ergebnis, daß die Gläubiger Deutschlands entweder auf die Reparationen oder auf Rückzahlung der kurzfristigen Kredite verzichten müssen. Alle Klagen der Gläubiger, wieder zu ihrem Gelde zu kommen, seien gerührt. Frankreich denke nicht daran, sein Geld in das bodenlose Fäß des deutschen Finanzmaras zu tragen.

Inzwischen bereiten Bayern und Sachsen gleichfalls eine abermalige Kürzung aller Landesgehälter vor.

Die Regierungsstellen im Reich befreiten immer noch, daß auch für das Reich Pläne für einen normalmäßigen Gehaltsabbau bestehen. Die Länder Erklärungen nicht aber der Wichtigkeit des Fallers Stillhaltefortschritts entgegen, der von Deutschland die strengste Sparpolitik zur Ausgleichung seines Staatshaushaltes zur Bedingung macht. Auch Preußen ist vorläufig an den Gehaltskürzungsverhandlungen nicht beteiligt. Aber auch Preußen steht vor einem hohen Staatsanleihe und vor den Verhandlungen der internationalen Sachverständigen.

Revolutionsgefahr in den Vereinigten Staaten.

Bisher war fast nur aus Privatnachrichten (vergl. den Leitartikel vom Montag) die gefährliche Lage in den Vereinigten Staaten bekannt. Jetzt liefert ein Londoner Blatt, der „News Chronicle“, in einem Bericht ihres auf einer Studienreise durch Amerika befindlichen Sonderkorrespondenten dem Ausland gegenüber bisher sorgfältig verhaltenen Geheimnisse.

Dieser Sonderberichterstatter wurde am Montag vom Präsidenten Hoover empfangen und sagte ihm, daß er sich in einer sehr persönlichen Weise über die Lage der Vereinigten Staaten in beinahe hartnäckiger Weise freudig und aufrichtig äußere. Die Weigerung Hoovers, in

das allgemeine Horn der Trübsal

zu blasen, ist auch der Grund für die feindselige Propaganda, der der Präsident in seinem Maße seit einiger Zeit ausgesetzt ist. Die ganze Welt ist einer verarmten, (1) und enttäuschten (2) Nation identisch sich auf den unglücklichen Präsidenten zu konzentrieren. Die Regierung habe, so schreibt der Berichterstatter weiter, für die augenblickliche Lage im übrigen sich leicht die Verantwortlichkeit zu übernehmen, denn sie habe bisher keine andere Politik zu verfolgen genutzt, als die Löhne hochzuhalten, um eine industrielle Demurrerung zu vermeiden, und

dieses habe sie nur durch eine Entmutterungs- und patriotischen Einfluß getan. Inzwischen sei aber bereits in vielen Industriezweigen der Einbruch in das Lohnniveau erfolgt, und diese Bewegung schiene sich jetzt zu verbreitern, ohne daß die Regierung irgend welche Schritte dagegen unternähme. Gerade in dieser schlimmen Lage lasse sie es an der notwendigen Führung fehlen und löste die kurzfristige Politik zu verfolgen, auf eine günstige Konjunkturlage zu hoffen, die ohne ihr Zutun wieder normale Bedingungen schaffen würde. Ihre Beamten, nationale Notstandsarbeiter zu schaffen, seien unglücklich, daß sie wohl selber nicht daran glauben und sie lediglich als eine Weise mit Rücksichtnahme auf die öffentliche Meinung unternähme.

Der Korrespondent fügt diesen Ausführungen die interessanten Feststellungen eines großen amerikanischen Zellungs-kongresses hinzu, nach denen die Hälfte der amerikanischen Bundesstaaten keinerlei Mittel für direkte Arbeitslosenunterstützung zur Verfügung und auch keine Möglichkeiten habe, solche für den bevorstehenden Winter anzutreiben.

Die Sozialfürsorgevereinigungen wären nicht in der Lage, in erforderlicher Weise Hilfe zu leisten, zahlreiche amerikanische Städte hätten die Grenze der Möglichkeit in der Beschaffung von Mitteln in irgendeiner Weise erreicht, und die Steuermaßnahmen seien wegen Zahlungsschwierigkeiten der Steuerzahler fast gesunken.

Der Korrespondent erinnert schließlich an die Bemerkung des noch sehr gemäßigten Präsidenten der amerikanischen Arbeiterföderation, Green, der erst in vergangener Woche erklärt habe, daß in den Vereinigten Staaten ohne eine angemessene Vorbereitung auf den kommenden Winter die Gefahr einer Revolution bestehe.

„7 Millionen Arbeitslose.“

Und was geschieht?

Der Zusammenbruch eines der angesehensten Bankhäuser der Stadt Halle und ganz Mitteldeutschlands enthält schlagartig die fürchterlichen Ernst der wirtschaftlichen Lage. Weltlich geht es in allen Teilen des Reiches. Ein unheimliches Wirtschaftstreiben geht durch das ganze Land. Denar der Reichsfänger Brüning hat jetzt endlich der bisherigen Regierungsoptimismus jäh ablassen und dem Vertreter der größten englischen Zeitung eine Zukunftsvision entworfen, deren Ernst man sich gar nicht deutlich genug machen kann.

Brüning erklärte: „Der kommende Winter wird der schlimmste für Europa in den letzten hundert Jahren sein. Die Deutschen werden am meisten von ihm zu spüren bekommen. Es wird in Deutschland wenigstens sieben Millionen Arbeitslose geben.“

„Wenigstens sieben Millionen Arbeitslose!“, man mache sich klar, was das bedeutet: Es bedeutet, daß ein volles Drittel der gesamten Arbeiterschaft und einschließlich der Familienangehörigen der Arbeitslosen, ein volles Drittel des deutschen Volkes arbeitslos und erwerbslos ist! Und wie und wo können die Mittel zur Verjüngung dieser Arbeitslosen aufgebracht werden? Dazu sind neue Milliarden nötig. Diese Milliarden müßten zum Teil aus Erparnissen, zum Teil aus neuer Steuern, zum Teil aus neuen Erhöhungen der Arbeitslosenbeiträge der Unternehmungen und der Zweidrittel der noch in Arbeit stehenden Arbeiterschaft aufgebracht werden, und beide letztgenannten Maßnahmen würden unumwunden die Wirtschaft weiter abdrücken und die Arbeitslosigkeit noch erhöhen. Und an wen sollen die Produkte der dann noch arbeitenden Wirtschaftsbetriebe abgesetzt werden, wenn ein Drittel des Volkes mangels entsprechenden Einkommens die Kaufkraft zum Kaufen dieser Produkte verloren hat? „Wenigstens sieben Millionen Arbeitslose!“, Das wäre das Ende unserer Wirtschaft, unseres Staates, unseres Volkes.

Es ist zwar ein Fortschritt, daß der Reichsfänger Brüning jetzt endlich die wahre Lage erkennt und offen anspricht. Aber es ist erschütternd, daß in so fürchterlicher Lage noch keinen der Regierung noch immer nichts Ernsthaftiges geschieht. Damit, daß Brüning erklärt, er werde gegen etwaige Unruhen unter Anwendung äußerster Maßnahmen tätigst möglichst einschreiten, ist wahrhaftig nichts geholfen. Denn bei einem Zusammenbruch der Wirtschaft, der öffentlichen Finanzen und der finanziellen Ordnung verfallen selbst die äußersten „Mittel“ gegenüber der Verzweiflung eines ganzen Volkes.

Die Kommunisten jubeln. Sie sehen den Tag nahen, wo über ganz Deutschland ihre Bluttatue geißelt wird, und sie werden diesen Tag mit aller Blamosehaftigkeit vor, ohne daß die Regierung bisher mit gleicher Blamosehaftigkeit und rechtzeitig unter Anwendung äußerster „Mittel“ tätigst möglichst einschreitet. Aber die Kommunisten geben sich fürchterlichen Täuschungen hin. Sie gleichen Seiten, die mitten auf brennender Erde das Schiff

gerpögen wollen, das uns alle und auch...

Hoffen wir einmal alle Erstes die...

In Russland liegen die Verhältnisse ganz...

Gesicht auf die riesengroße Landwirtschaft...

All das ganz anders bei uns. Räte...

Da Deutschland eine noch viel größere...

Noch immer gibt es Leute in Deutschland...

Und heute veröffentlichen "Lapont...

Dies heißt nur eines: uns selber helfen...

mären. Die Selbsthilfe muß sofort und unter...

Unter diesen Umständen bedeutet es nur...

Eine Regierung, die unbefähigt um die...

Unter ganzes Volk und jeder einzelne im...

Das unerfällte Frankreich.

Eine Antwort von zukünftiger Stelle an Flandin.

Zu den Erklärungen des französischen...

Die bisherigen deutschen Leistungen sind...

Nationalsozialisten und Zentrum.

Verständigungsbereitschaft der Nationalsozialisten.

Die Pressestelle der Reichsleitung der...

Gegen die Ausführungen des Artikels...

Diese Methode könne, so meint die...

Das Zentrum erwidert es uns als ein...

und des Ganges der noch bestehenden...

Es klingt hart und es ist undanbar...

Es geht gar nicht mehr um unsere...

Dr. H. Eise,

Nahe." Gegen alle sehr Vorkerkünder...

Pollzeimaßnahmen gegen Verfehlungen radikaler Organisationen.

Aus Berlin wird gemeldet: In letzter...

Befolgungsfürzung in Berlin.

Der Oberbürgermeister von Berlin hat...

Bekanntlich hat der Oberpräsident im...

Am 15. August teilte dem Oberpräsi-

Der Oberbürgermeister hat bereits dem...

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen...

In Rumänien hat jetzt eine der besten...

Der arabische Volkskongress in Jerusa-

Aus Indien wird gemeldet: Aufständische...

Nach einer Mitteilung der Delegations-

Rechnung der deutschen Regierung ging...

Demnach hat der Oberpräsident im...

Der Oberbürgermeister hat bereits dem...

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen...

In Rumänien hat jetzt eine der besten...

Der arabische Volkskongress in Jerusa-

Aus Indien wird gemeldet: Aufständische...

Aus Merseburg.

Angerechtigtheit in der Welt.

Wir pflegen die Reiseszeit im Sommer in drei Arten zu gruppieren, in die Vor-, Hoch- und Nachsaison. Alle drei haben ihre großen Vorzüge und Nachteile...

300% Bürgersteuer.

Der Regierungspräsident hat den gemeindlichen Zuschlag zur Bürgersteuer in Stadt Merseburg auf Vorschlag des Magistrats auf 200 Prozent festgesetzt...

Herdit zu schenken vermag. Allerdings sind die Tage kürzer geworden und die Nächte längere. Weist aber können wir im September auf befriedigende Witterung rechnen...

Autoverunglücke gekforren.

Wie wir in unserer Sonnabendnummer berichteten, wurde der Infasse eines Autos in der Nähe der Saalebrücke bei Schöpaun ernstlich verletzt...

Sturm im Wasserglas.

Am heutigen Abend hält im „Livol“ der Theaterverein Merseburg eine Sitzung ab, in der der Spielplan für das kommende Spieljahr endgültig festgelegt werden soll...

Bestohlene Sporler.

In der letzten Zeit werden ununterbrochen in den Umkleieräumen der Sportplätze Diebstahl verübt. Erst vor kurzem erlegte sich ein in den Umkleieräumen des Sportvereins 99 ein betriebsfähiges Fahrrad...

Wünsche der Friedhofsverwaltung.

In dem heutigen Anzeigenteil wollen unsere Leser die beiden Bekanntmachungen der Friedhofsverwaltung der Städt...

Engländer in Merseburg.

Der vom Deutsch-Englischen Kulturinstitut in Halle veranstaltete Ferienkurs für englische Lehrer hat sich sehr glücklich entwickelt. Der Kursus war eingeleitet worden durch einen Lieberlied über die Besonderheiten Deutschlands...

Wissenschaftliche Vorträge.

Studienrat Hab e sprach über das Deutschland vor und nach der Weimarer Verfassung. Dr. Ma e n o h gab einen eingehenden Lieberlied über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Deutschlands...

„Es ist schwer, noch Kommunist zu sein!“

Vg. Czarnowsky über „Stalins Unfall“.

Der Saal des „Kasino“ in dem die Nationalsozialisten gehen eine öffentliche Versammlung einberufen. Die Rede des Kommunisten abhielten, war bis auf den letzten Platz besetzt...

Kein Gelas

der Rundfunkgebühren für Schulen.

Der Deutsche Städtebund war beim Reichspostminister dahin vorstellig geworden, daß angelehnt der Sentung der Gehälter, Löhne und Preise...

Wir haben einen König.

Am Sonntag feierte der „Schiefklub Merseburg“ im „Schiffen Hof“ sein Schützenfest. Das Fest wurde am Abend vorher mit einem Tanz und allerlei Volksbelustigungen eingeleitet...

Konzert im „Strandhäuschen“.

Das ist schon eine bedauerliche Angelegenheit! Da sitzt man unter einem herrlichen Sternenhimmel bei Bier und Limonade, trinkt und raucht, und hat dabei die angenehmste Unterhaltung...

Wettervorhersage.

Vorherhersage bis Donnerstagabend: abwechselnd, zunächst nordwestliche, später auf Süd zurückweichende Winde...

Neben den Vorträgen, die durchweg in englischer mit einem Anstoß der Wahrheit auch nach Merseburg, um hier an Ort und Stelle verpöliche Eindrücke des Lebens und der geschichtlichen Entwicklung in Mitteldeutschland zu empfangen...

Anschauliche Exkursionen.

Heute vormittag nun kamen die Teilnehmer mit einem Anstoß der Wahrheit auch nach Merseburg, um hier an Ort und Stelle verpöliche Eindrücke des Lebens und der geschichtlichen Entwicklung in Mitteldeutschland zu empfangen...

Nach der Besichtigung, die etwa eine dreiviertel Stunde in Anspruch nahm, verließen die Teilnehmer Merseburg, um nach der Grube Elise II und Bad Lauchstädt einen Besuch abzustatten. Bei diesen Besichtigungen die belehrenden historischen Strukturen immer Deimat hervorzuheben wird...

Kein Gelas

der Rundfunkgebühren für Schulen.

Der Deutsche Städtebund war beim Reichspostminister dahin vorstellig geworden, daß angelehnt der Sentung der Gehälter, Löhne und Preise...

Wir haben einen König.

Am Sonntag feierte der „Schiefklub Merseburg“ im „Schiffen Hof“ sein Schützenfest. Das Fest wurde am Abend vorher mit einem Tanz und allerlei Volksbelustigungen eingeleitet...

Konzert im „Strandhäuschen“.

Das ist schon eine bedauerliche Angelegenheit! Da sitzt man unter einem herrlichen Sternenhimmel bei Bier und Limonade, trinkt und raucht, und hat dabei die angenehmste Unterhaltung...

Wettervorhersage.

Vorherhersage bis Donnerstagabend: abwechselnd, zunächst nordwestliche, später auf Süd zurückweichende Winde...

Wußten Sie schon?

Daß im Stadtkreis Merseburg von 100 Geburten im Jahresdurchschnitt etwa 4,8 Kinder geboren werden, daß von 100 Geborenen bereits durchschnittlich etwa 7,8 Kinder im ersten Lebensjahr sterben...

Kein Gelas

der Rundfunkgebühren für Schulen.

Der Deutsche Städtebund war beim Reichspostminister dahin vorstellig geworden, daß angelehnt der Sentung der Gehälter, Löhne und Preise...

Wir haben einen König.

Am Sonntag feierte der „Schiefklub Merseburg“ im „Schiffen Hof“ sein Schützenfest. Das Fest wurde am Abend vorher mit einem Tanz und allerlei Volksbelustigungen eingeleitet...

Konzert im „Strandhäuschen“.

Das ist schon eine bedauerliche Angelegenheit! Da sitzt man unter einem herrlichen Sternenhimmel bei Bier und Limonade, trinkt und raucht, und hat dabei die angenehmste Unterhaltung...

Wettervorhersage.

Vorherhersage bis Donnerstagabend: abwechselnd, zunächst nordwestliche, später auf Süd zurückweichende Winde...

Sonderkonzert im Stadt-Café.

Am Donnerstag, dem 20. August, findet abends 8 1/2 Uhr im Stadt-Café ein „Sonderkonzert“ statt, das von der Kapelle Schurt ausgeführt wird...

Sonderkonzert im Stadt-Café.

Am Donnerstag, dem 20. August, findet abends 8 1/2 Uhr im Stadt-Café ein „Sonderkonzert“ statt, das von der Kapelle Schurt ausgeführt wird...



Töblicher Schred durch einen Blühplag.

Leipzig. Bei dem am Montag nachmittags über Leipzig-Motan niederergeraden Gewitter traf ein Blitz die Gasse des Grundstücks Weidenhof 11. Der Schlag wurde zerstört. Der Blitz beschädigte weiter das Dach, sprang auf eine Hofkammer über und sah schließlich durch die Verletzung in den Boden. Während das geschah, stand im Grundhof Gontardweg 94 der acht Jahre alte Selmut Rodak an einem Fenster des ersten Stockwerks. Der Junge erlitt so sehr, daß er in Krämpfe verfiel. Er wurde im Rettungssanatorium der Feuerwehr nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht. Dort ist er gestorben.

Familienabend der Evangel. Frauenhilfe.

Schraplau. Die Evangel. Frauenhilfe Schraplau hatte am Sonntag eine Familienabend eingeladen, dessen harter Besuch das rege Interesse zeigte, das unsere Stadt ihrer Frauenhilfe entgegenbringt. Unter den Gästen befanden sich auch viele Mitglieder der Frauenhilfe Wansleben und Immendorf. Das unbedingte Zusammenstehen innerhalb des einzelnen Vereins wie im Verbands, die Notwendigkeit zum Wecken der lebendigen Kräfte der Frauenhilfe zur Lebensarbeit forderte die Anrede. In dem Hauptstück des Abends „Evangel. Mutterhilfe“ brachte die Mitwirkenden zum Ausdruck, daß es ihr schwerer fiel, ganz besonders wichtig ist, wenn in der Familie die Mutter recht zu wirtschaften versteht und doch dabei die Pflege des Gemüts im Familienkreise nicht verläßt. Der Vortragender dankte für die hervorragenden Leistungen der Frauenhilfe. Der Frauenchor und der Jungmädchenchor vertieften durch Aufführung, Gedichte und Vieder die Gedanken des Abends. Beim Ausmarschbergehen wurde als Lösung mitgegeben: „Nehmt einander, ein Geschick mit dem Guten, die er empfangen hat, als die guten Tugenden Gottes“, worauf der Jahresbericht durch Tatsachen bereits hingewiesen hatte.

Sandbergdorf. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurde bei dem Schneidermeister Nidelt die Schaufenscheibe eingelaufen, nachdem der oder die Diebe die Jalouise hochgehoben hatte. Aus dem Schrank wurde eine Weinbude und verschiedene Kleinigkeiten entwendet.

Ellenburg. (Schwindler.) Hier erschien am Freitag in einer Reihe von Geschäften ein angeblicher Ellensbühner, um Einkäufe für die Tombola des Arbeitervereins „Flügelrad“ zu machen. Er behauptete nicht. Zeils gab man ihm die Ware mit und teils gab man ihm Profiteille, bis ein Geschäftsmann auf den Gedanken kam, daß es sich um einen Schwindler handelte. Er sah sich bald um und den Schwindler, der dort erschien, um mit dem Junc abzuhaken, verhaften ließ. Er wurde als der Marthelber Erich Fischer aus Leipzig festgehalten, der wegen ähnlicher Verbrechen schon wiederholt im Gefängnis gewesen hat.

Niedern. (Selbstmord.) Der bekannte und geachtete Anseher Karl Stieche machte dieser Tage seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Argwohnsummanden und Schwermut dürften den glücklichen Mann zu diesem Schritt Veranlassung gegeben haben. Den Angehörigen bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Der Tag stieg trübend herauf. Die ersten Sonnenstrahlen beschienen die schmale Mühlengasse, die mitten im Zimmer am Boden lag und sich löste. Der Spitz der Nacht war noch nicht verstrichen, was man über Verene beschließen hatte: daß sie Melentins Frau werden sollte.

Aber um Verenes kleinen Mund lag ein eigenes Rädeln. Es war, als spräche dieses Rädeln: „Guter wird barmherzig sein, wenn die Mädchen die Barmherzigkeit nun einmal nicht kennen.“

Wochen waren vergangen. In Schloß Eshenbühne war Besuch eingetroffen. Der Schwede Wens Jöderam und die Baronin Helene von Westler mit ihrer Tochter Irmengard.

Es ging sehr laut und fröhlich zu in dem großen, schönen Schloß. Gräfin Maria lebte förmlich auf. Sie hing mit großer Liebe an ihrer Schwägerin Helene und auch an deren reizender Tochter Irmengard. Zu ihrem Freund des Sohnes gefiel ihr auch gut. Er war schlank, blond und groß, ohne die tadellose gewöhnliche Figur von Karl-Christian auch nur annähernd zu besitzen. Er lachte fröhlich und bildete keine Spitzbühlererei. Er unterließ die Dancschönheit und enthielt so den Fremde nicht. Es fiel ihm nicht so sehr auf, wenn Karl-Christian schweigend dabei saß.

Varouche Irmengard war ein sehr schönes, schlankes Mädchen. Ihre dunklen Augen blühten froh und heiter. Zu allem im Kreise von Freunden und Bekannten, vergötterte man sie. Aber sie hatte alle Verzeher immer wieder abfallen lassen, weil sie ihren Vater Karl-Christian liebte.

Ein Bild liebte sie! Denn sie hatte ihn ja so lange Jahre nicht mehr gesehen. Nun war er da, und ihre Liebe wurde noch größer — weil er so ganz dem Ideal entsprach, das sie sich vom Manne gemacht hatte.

Aus dem Anhalter Land.

Sechsjährige Ausreißerinnen.

Sehlich. Das Verschwinden zweier kleiner Mädchen, die Eltern erst schuldlosig geworden sind, verurteilte am Sonntag gegen Abend Mitternacht. Die Kinder, W. und E., waren morgens zum letzten Male von den Angehörigen gesehen worden. Als die Kinder zum Mittagessen nicht da waren, wurde sofort das Suchen aufgenommen, allerdings ohne Erfolg. Abends gegen 9 Uhr erhielten die besorgten Eltern wenigstens einen Trost. Von Goswig wurde auf der hiesigen Poststation telephonisch gemeldet, daß Marie E. dort aufgegriffen sei. Von dem anderen Mädchen fehlte jede Spur. Am Montag wurde es endlich in Verbit entdeckt. Die jugendlichen Reisenden sind aller Wahrscheinlichkeit nach, da sie auch in der Nähe des Bahnhofs gesehen wurden, bei dem letzten Sonntagsoberlehrer mit Hilfe von Wächterinnen gekommen und in der Mittagspause nach Dessau eingeklinkt und so nach Goswig und Verbit gekommen.

Steuern in Naturalien.

Witten. In einer Sitzung des erweiterten Vorstandes des anhaltischen Landbundes sprach Landtagsabg. Hermann, Geddy, über die Zahlung von Steuern in Naturalien. Der Redner erläuterte ausführlich Bericht über Verhandlungen, die bei dem Reichslandbund unter Einwirkung von Vertretern der Kommunalverbänden zur Behandlung der Frage der Abgeltung von Kommunalsteuern und Grundbesitzsteuerleistungen durch Naturalien stattgefunden haben, und verwies dabei insbesondere auf das Vorgehen des Kreises Eriprathen, der auf diesem Gebiete sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Der Kreis Eriprathen habe bei Annahme von Naturalien für Steuern z. B. das Bier für 100 Liter zu 55 Pfg. unter Zugrundelegung eines Roggenpreises von 8,75 bis 9 Mk. geliefert. Dabei liege die notwendige Spanne für Unkosten bereits berücksichtigt. Es sei möglich gewesen, den Landwirten trotz der Senkung des Brotpreises, die noch ein Ueberdies erzielt worden, so daß der Kreis in der Lage gewesen sei, den Erwerbslosen für jedes empfangene Brot noch 5 Pfg. in nachzugeben. Man habe unter Führung des Reichslandbundes folgende Richtlinien festgesetzt:

1. 20 bis 50 Proz. der Unterfraktionen sollten zweckmäßig in Naturalien abgegolten werden; dadurch könnten die Gemeinden ungeliefert ihren Anteil an der Kreisumlage abdecken. Durchführung durch Einräumung der Reichslandbundes die Durchführung in der Kreisinsolvenz als Bedürfnisfrageverband unter Mitwirkung eines Wirtschaftsbeirates.
2. Der Landwirt liefert den Roggen für Gemeindefürer an die Mühle, mit der er nicht verkehrt, oder die vom Kreise bestimmt wird.
3. Als Preis gilt der Vorkreispreis (Höchstpreis) der lokal maßgebenden Vorkreise.
4. Der Kreis oder die Gemeinde verrechnet den Roggen nach einem bestimmten Satz nach der Mähdinnung, um die Ertragsberechtigten getreidete Roggenbrot.
5. Die örtlichen Stellen können die Naturalleistungen auf Milch, Fleisch und Kartoffeln ausdehnen.
6. Einrichtung von Volksspeisungen im Bereich der Kreisinsolvenz in den kreisangehörigen Städten und industriellen Landgemeinden (eine Liter-Portion Essen etwa 15 Pfg.).

Er freute sich sicherlich, daß sie da war. Das zeigte er offen. Aber wie es sonst in ihm auslief, das wußte die ichne Irmengard nicht.

Doch sie konnte ja warten! Und sie wollte warten! Er war ihr sehr interessant, was das, was sie über ihn wußte. Mama hatte ihr vor kurzem gesagt:

„Karl-Christian hat es ein bißchen toll getrieben. Aber Männer haben alle eine Vergangenheit. Eine Kluge Frau schaut da gar nicht hin. Sie ändert nichts mehr am Gesichte, und dann demütigt sie sich nur, wenn sie es sich noch merken läßt, daß sie auf die Vergangenheit des Mannes eifersüchtig ist.“

Und Irmengard von Westler gab ihrer Mutter vollständig recht. Es kam es, daß Irmengard immer ein hübschles, lachendes Gesicht zeigte und daß sie nie launenhaft war, was vor allem Helene Jöderam nicht hoch genug loben konnte, und er schmähte dem Freunde. „Irgend was von Irmengard vor.“

„Nun es, das Irmengard immer ein hübschles, lachendes Gesicht zeigte und daß sie nie launenhaft war, was vor allem Helene Jöderam nicht hoch genug loben konnte, und er schmähte dem Freunde. „Irgend was von Irmengard vor.“

„Nun es, das Irmengard immer ein hübschles, lachendes Gesicht zeigte und daß sie nie launenhaft war, was vor allem Helene Jöderam nicht hoch genug loben konnte, und er schmähte dem Freunde. „Irgend was von Irmengard vor.“

„Nun es, das Irmengard immer ein hübschles, lachendes Gesicht zeigte und daß sie nie launenhaft war, was vor allem Helene Jöderam nicht hoch genug loben konnte, und er schmähte dem Freunde. „Irgend was von Irmengard vor.“

In der Aussprache über diesen Vortrag stimmte man den vorgeschlagenen Forderungen grundsätzlich zu, bemerkte aber, daß die im Vortrage in Anhang gemachten Erfahrungen nicht gänzlich geteilt seien. Es wurde beschlossen, die Frage im Herbst als Kreisvertragsmänneruntersuchungen noch einmal eingehend zu behandeln und dann mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu treten.

Schwiegerochter und Geld verschwinden.

Bernburg. Wichte da ein Mann ins Krankenhaus gehen und hatte so an die 2000 Mk. in barem Gelde, womit er nicht recht wußte, was anfangen. Er gab es seiner jungen Schwiegerochter, die es für ihn aufbewahren sollte und glaubte nun beruhigt sein zu können. Als sein Sohn nach Hause kam, fand er alles so merkwürdig auf. Er suchte nach dem Gelde und nach seiner Frau, entdeckte aber beides nicht. Seine Frau hatte sich aus dem Staube gemacht. Nun suchte sie die Polizei.

Neuer Bürgermeister.

Radegast. Montag abend fand hier die Bürgermeisterversammlung statt. Von zwölf abgesehenen Stimmen fielen acht auf den Bürgermeister Dietrich aus Bad Liebenstein und vier auf den Marter Oberst aus Radegast. Somit ist Bürgermeister Dietrich auf die Dauer von zwölf Jahren gewählt.

Goswig. Raffinerie Saugfinger, man kann sagen Meister ihres Faches, brachen in einer der letzten Nächte in das Zigarrengeschäft von Bülte auf dem Markt ein. Die Diebe richteten sich erst aus dem Lagerhuppen eine geeignete Stütze zum Mittransport ihrer Beute aus und dann erst traten sie durch ein Fenster, das sie eindrückten, in den Laden. Auch bei der Auswucht der Beute gelang es ihnen, das Geschäft für das Beste vom Besten nach Goswig ihrer Augen und wurde mitgenommen. Etwa 5000 bis 6000 Zigarren der feineren Marken im Werte von über 1000 Mark wurden gestohlen. Der Raub war nach der Straße zu durch mehrere Hindernisse abgefallen, so daß die Diebe ungehindert dahinter „arbeiten“ konnten.

Grätzka. (Franz Flemming.) Wiederum hat der Tod ein langjähriges Mitglied der Feuerwehr abgerufen: den Ehrenhauptmann der Wehr, Rentner Franz Flemming. Neben der Feuerwehr gab die Grätzka ein langjähriges Mitglied der Grätzkaer Feuerwehr. Er war ein Mann, der die Ehre der Grätzkaer Feuerwehr hoch hielt und die Ehre der Grätzkaer Feuerwehr hoch hielt.

Schummler h. Döben. (Vorsicht mit Getreidegaben!) Die altbekannte, beim Getreidegaben die Gabel in die Lufe zu werfen, hat hier fälschlich zu einem Unfall geführt. Die Grätzkaer W. wurde von einem Schummler in den Arm getroffen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Durchwahn h. Döben. (Vorsicht mit Getreidegaben!) Ein unbekannter Mann wird erlitten ein unbekannter Mann mit der Witte, ihm einen Handwagen auszuliehen, damit er Waren, die angeblich in der Gärtnerei von einem Dübener Geschäft abgehoben worden seien, an die Grätzkaer abfahren konnte. Der Wagen wurde ihm zur Verfügung gestellt. Als aber der Fremde nach einer geräumten Zeit nicht wiederkam und sich der Landwirt im Geschäft erkundigte, erfuhr

der Geschickte, kann aber auch so gut wie nichts unternehmen, um zu einer direkten Aufklärung zu gelangen.

„Das ist mir zu hoch! Ich finde mich nicht mehr bei mir! Ich bin wie ein Klotz und klar: Handelt es sich um eine Frau?“

„Ja!“

„Aha! Das ist mir ja gleich gedacht. Nun, so nimm dir, was dir gefällt, ehe es dir ein anderer nimmt.“

„Ich habe mich sehr über Sie geäußert. Ich habe mich sehr über Sie geäußert. Ich habe mich sehr über Sie geäußert.“

„Ich habe mich sehr über Sie geäußert. Ich habe mich sehr über Sie geäußert. Ich habe mich sehr über Sie geäußert.“

„Ich habe mich sehr über Sie geäußert. Ich habe mich sehr über Sie geäußert. Ich habe mich sehr über Sie geäußert.“

er dort, daß alles Schwindel gewesen war. Ein unbekannter Betrüger hatte seine Geschicklichkeit ausgenutzt und den Wagen gestohlen. Als die Dübener Polizei beim Verleihen des Wagens, einem Dübener Stellmacher, die gegenwärtige Lage erfragen wollte, fand der Fall eine überaus genaue Aufklärung. Dem ausgerechnet in diese Verwickelung gebracht. Als er sich den Wagen zur Reparatur hatte der Vater den Wagen wieder abholen wollte, nahm ihn die Polizei fest. Es handelt sich um den Arbeiter Gustav aus Döben.

Delitzsch. (Die Sperrung der Provinzialstraße) Delitzsch-Döben von km 9,457 bis km 16,812 ist aufgeschoben worden.

Gettefeld. Bei der Güterklasse Gettefeld sind mehrere Unterfraktionen noch sonstige Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Sache, die sich bei der Güterklasse des Bahnhofs Gettefeld in Anhalt.

Bad Nebra. (Feuer.) In dem Soffischen Grundbesitz (Feuer) hat ein Feuer aus. Folgender bemerken es frühzeitig. Man ging dem Grundbesitz, der erst im Entstehen war, gleich energig zu Leibe. Das Feuer war bereits gestiftet, als die Feuerweh ankam.

Grätzka. (Sonntagsprüfungen) Sonntagsprüfungen nach Berlin. Endlich hat die Reichsbahn einem Jahr seit Jahren bestehenden Bedürfnis Rechnung getragen, indem bei der hiesigen Fahrkartenanstalt am Sonntagsonntagsfahrten auf den Grätzkaer Grätzkaer und Berlin ausgegeben werden.

Nofka. (Zugunverzug) In der letzten Zeit hatten sich am Westbahnhof der hiesigen Baugewerkschaften werden vor allem die Geschäftskreise von der Geschäftsstelle befreit, während diese des Nachts auf den Feldern und in den Gärten schlief.

Möhlen a. S. (Finanzsorgen.) In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde es abgelehnt, die vom Kreis gewährten 200000 Mark mit 5 Proz. zu amortisieren des Binnung. Bei dem Bericht des Magistrats zu den Anträgen der kommunikativen Fraktion hielt der Bürgermeister den Kommunalrat vor, daß sie wohl Ausgaben machen, aber nicht für Deckung sorgen könnten. Die Stadt ist gezwungen, einen Zuschuß von bis zu 25000 Mk. anzunehmen, der im Notfall gebraucht werden soll, um nicht etwa in Zahlungsschwierigkeiten zu kommen. Die Flüssigmachung von Mitteln zur Zahlung von Schuldenzinsen und Schuldentilgungsraten wird genehmigt.

Canena. (Sängerfest.) Am Sonntag fand hier das Sängerfest des Kreisbezuges Canena das 30jährige Jubiläum des Canena Sängervereins. Die Sängerfest wurde am Nachmittag bewegte sich ein Umzug durch das im Grenzort geschickte Dorf, an dem sich zahlreiche Radfahrervereine mit ihren Rädern, sowie der Straßenklub Canena beteiligten. Um die ältesten Mitglieder des Canena Sängervereins zu ehren, wurden die hinter der Festspiele in Canena gefahren. Die Festrede hielt der Gauvorsitzende.

Canena. (Sängerfest.) Am Sonntag fand hier das Sängerfest des Kreisbezuges Canena das 30jährige Jubiläum des Canena Sängervereins. Die Sängerfest wurde am Nachmittag bewegte sich ein Umzug durch das im Grenzort geschickte Dorf, an dem sich zahlreiche Radfahrervereine mit ihren Rädern, sowie der Straßenklub Canena beteiligten. Um die ältesten Mitglieder des Canena Sängervereins zu ehren, wurden die hinter der Festspiele in Canena gefahren. Die Festrede hielt der Gauvorsitzende.

Neue Bücher.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprach- und Unterhaltungsbuch, hilft erorbene französische Kenntnisse befestigen und erweitern. Es ist ein Buch, das den Schülern des Französischen in der Schule und zu Hause in der Hand sein sollte. Es ist ein Buch, das den Schülern des Französischen in der Schule und zu Hause in der Hand sein sollte.

Dame in Verdacht, die allerdings vielleicht von ihrem Standpunkt aus nur das Beste will.“

„So!“ Aber was soll nun eigentlich werden? Wenn du das Rädel liebst, dann hole sie dir! Ich finde es unheimlich frech!“

„Nicht gerade! Aber ich hätte sie geteilt, weil ihr Vater ein bekannter Oberingenieur und ihr Großvater hier ein angesehener Arzt war. Die Hausgelehrten sind bei uns nicht so streng. Es darf nur keine Mädel an der Frau hängen, die ein Schwelger betraut.“

„Du — hättest sie geteilt?“

Jöderam deutete die Frage verneinend in die Höhe.

„Dann muß die kleine Dame belagert Fräulein sehr lieben. Man läßt dich doch nicht laufen und verheiratet sich mit einem deiner Vögel.“

„Dir scheint das richtige Verständnis für die ganze Sachlage zu fehlen“, sagte Schwelger lächelnd.

„Nun, ich bin ja gar mit mir noch rädeln an. Ich möchte dir gern helfen! Sag, was ich tun soll. Ich verhalte auf deinen Befehl hin mich den Menschen, die du erlaubst, höchst unheimlich auf dem Erdball mit herumzuführen. Der Herr ist doch besessener, sonst hätte ich mich nicht an dich gewandt. Deine Augen verbergen im Born alle. Also ich verhalte dich vollkommen. Du läßt nicht eine Frau, die dein Vögel ist. Aber dann traure der Sache doch auch nicht länger nach — ich bitte dich herzlich darum. Es kommt dir nicht mehr an.“

„Wieviele hast du denn?“

„Darum eben diese bist in irrenden Erkenntnis! Es ist das Beste, etwas zu vergessen, was an einem zerrt und das Herz schwer macht. Verzeihen, ich habe eine Beobachtung gemacht, deine ruhende Kuhne liebt dich!“

„Nein!“

Der DSB. in Innsbruck.

Bekanntnis zu Großdeutschland.

Rund 8000 Jungmännlein aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus Sudetenland und aus Oesterreich hatten sich in Innsbruck versammelt.

Der Begründungsabend fand am Donnerstag im größten Versammlungsraum Innsbrucks statt. Landesbauplatzmann Dr. Stumpf, der Bürgermeister Fischer nahmen teil. Die Begründungsarbeiten erstreckte sich auf die Geschichte des Landes, die Bedeutung des DSB. in Innsbruck als Zielsetzung der Jugend im DSB. Die Jugend im DSB. ist sich der vollen Gebundenheit ihres Landes in dieser Zeit der Not und Bedrängnis über dem ganzen deutschen Volke besonders bewußt. Denn am Volke helfen und bereiten ihm, sich anzuschließen, wie es die Verhältnisse der Zeit erfordern, das ist die Lösung der Kaufmannsjugend im DSB.

Der Landesbauplatzmann Dr. Stumpf überreichte die Karte des Landes und der Stadt Innsbruck. Er streifte das Schicksal des Landes, das ein Schicksal Oesterreichs und Großdeutschlands ausgemacht ist.

Am Montagvormittag fanden Festgottesdienste statt. In der Musiksaalhalle wurde die Schirmfirmenmesse eröffnet. Später wurde der Andros-Dofers-Tafelabend der Gane statt, eine sportliche Veranstaltung, die die sportliche Betätigung im Bunde zeigte.

Am Montagabend fand eine ungeheurer Beteiligung von vielen Tausenden Einwohnern und Gästen ein Volksfest in der Umgehung Innsbrucks statt. Für den Abend war ein Fadelzug durch die Stadt angedacht, der von den Gassen bestritten wurde und ein wunderbares Bild bot. In der Umgehung Innsbrucks fand ein Fest statt, das den Denkmals-Andros-Dofers hielt. Ausführendes Mitglied Mar. Sabermann, Hamburg, die Anrede. Der Inhalt der Rede war das Bekanntnis zum Großdeutschen Vaterland.

In solchen schweren Zeiten wie heute felt es schwer, den Glauben an den Sinn eines taterfüllten Lebens nachzuhalten, wo viele Millionen Mühe und Zeit, die sie auf die Steigerung ihres beruflichen Römens verwenden haben, als verdon ansetzen müssen, weil die Wirtschaft des Volkes für die Arbeitsbereitschaft keine Verwendung hat und wertvolle Arbeitskraft verkommen läßt. Die Not der Millionen Arbeitlosen ruft recht zu Taten der Hilfe auf. In neuen Organisationen des Arbeitsbewußtseins ist ein Volk berufen, das durch eine solche Arbeit seiner Wirtschaft und seiner Politik hindurchgeht, wie das deutsche.

Gäste der „Europa“.



Links: Mandolfi Graf von, rechts: Prinz Louis Ferdinand von Preußen.

In Bord des Lloydampfers „Europa“ befand sich bei der letzten Ueberfahrt des Schiffes der zweite Sohn des Kronprinzen, Dr. Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der sich zum zweiten Male nach den Staaten begibt, um dort in einem Großbetriebe zu arbeiten. Gleichzeitig kehrte auch der Sohn des amerikanischen Zeitungsfönigs Graf von einer europäischen Studienreise in seine Heimat zurück. Bekanntlich ist der Vater des letzteren durch rechtzeitige Entschlossenheit (ein abgeklärtes französisch-englisches Flottenpat) zumidtegemacht.)

Der Weltschiff ist unverkäuflich.

Wie die Berliner „Berliner Zeitung“ erzählt, sind die Hoffnungen, die die Mitglieder des unter Führung eines Frankfurter Kaufmanns stehenden Konsortiums, das den Weltschiffbau von der Regierung von Cumberland übernommen hat, nicht in Erfüllung gegangen. Infolge der Verschärfung der Finanzregeln im Reich war es den neuen Besitzern des Schiffes nicht möglich, ihn an ein deutsches Publikum zu verkaufen, was in Berlin oder Hannover — zu verfallen. Die Verkauf, soll sogar der Plan beabsichtigt werden, den Weltschiff gegen zwei Membrandes des Braunschweiger Museums, und zwar das weltbekannte Familienbild

und die Kanterische Landschaft aus dem Jahre 1688, sowie gegen Vermeers „Wädring mit dem Weltschiff“ und einen „Wädring in Höhe von 15 Zoll W., ansgutachten. Auch der Verkauf des Bekanntheitsbildes in Remont hat man offenbar wegen der

Raubüberfall auf eine Reichsbanknebenstelle.

22 000 Mark erbeutet. — 3 000 Mark Belohnung.

Ein dreier Raubüberfall wurde gestern Mittag in der Reichsbanknebenstelle in der Innsbrucker Straße 15 in Berlin-Schöneberg verübt. Die Bank befindet sich in dem Gebäude an der Hofstraße, und der Geschäftstrakt ist eingeschlossen geblieben. Auf der linken Seite vom Eingang befindet sich der Kassenhalter, rechts ist die Buchhalterin.

Nach 12 Uhr betreten zwei junge Frauen, deren Gesichtes durch das rasche Vorübergehen der Passanten. Jeder der Frauen hatte eine Revolver in der Hand. Der eine wandte sich sofort der Kasse zu und beide eröffneten Schußfeuer auf die Angestellten. Der nach der Kasse hinlief, gab, wie die Einschläge später zeigten, nicht weniger als neun Schüsse ab. Einer der Buchhalter hatte die Geistesgegenwart, die Alarmglocke in Tätigkeit zu setzen, deren Schellen die Passanten auf der Straße alarmierten. Der Räuber der Kasse schwang sich zum Tisch hinüber und erbeutete ein Geldstück, das er in seine Tasche steckte und kopierte alles in eine Tasche, die dort lag. Dann sprang er zurück und unter fortgesetzten Schüssen gegen sich die Räuber zum Ausgang zurück. Der Kassierer wollte die Räuber einschließen, aber er wurde durch einen Schuß in einen Ringfinger durch einen Schuß mit dem Revolververloren und einen Schuß in den Kopf wurde er hilflos zu Boden gestürzt. Noch schlimmer traf es den Oberkassierer, der aus dem Bäckereizentrum. Auf ihn schloß die Räuber und traf ihn schwer in den Bauch. Die Räuber wurden auch von den Bäckereizentren beschossen, doch gingen diese Schüsse fehl. Nur ein Unbeteiligter, ein

überaus flauen Tendenz des Kunstmarktes erkannt genommen. Die Weltschiffbau-Exposition war also schon jetzt als eines der verlustreichsten Geschäfte in der Geschichte des Kunsthandels bezeichnet worden.

Gangster, wurde durch eine abirrende Kugel verletzt.

Auf der Straße schwangen sich die Räuber auf Fahrräder und ritten davon. Zwei Autos nahmen die Belagerten noch auf, konnten die Flüchtigen aber nicht mehr einholen. Nach den Beststellungen in der Bank haben die Räuber 22 000 Mark erbeutet, nur 3 000 Mark, sein Silber. Die Kriminalpolizei ist sofort verständigt worden und hat die Ermittlungen aufgenommen. Die Räuber verließen auf der Hofstraße ein Auto, an dem eine Wunde angetroffen ist. Die Wunde befindet sich am oberen Teil eines Damenshirts, in dem Augenblicke der Einschlag des Schusses.

Der Mann durch die Martin-Guthrie-Straße gehen die Handlung weitere Schritte ab, durch die ein Kind und ein Postamt getroffen wurde. Im ganzen wurden auf der Straße etwa 20 Schritte abgedeckt. Die beiden Räuber schickten in den Schönenberger Stadtpark und wurden von der Polizei verfolgt. Die Belohnung wurde etwa 3000 Mark angenommen, da man sich in erster Linie um den verwundeten Oberkassierer kümmerte.

Wie wir weiter erfahren, sind den Räubern 22 000 Mark in die Hände gekommen. Der Geldbeutel der Frau wurde durch einen Überfall verlegt. Auf der Hofstraße verloren die Diebe ein Paket mit 3000 Mark gehaltenen Geldes, das der Bankfalle wieder angeheftet werden konnte.

Für die Ergreifung der Täter wurde eine Belohnung von 3 000 Mark ausgesetzt.

Schwarztrugland rüftet.

Aus Königsberg wird gemeldet: In der Ostsee haben die größten Kanonen der russischen Kriegsmarine seit dem Weltkrieg gewonnen. In 50 tonnenstarken Zwillingsgeschützen nehmen daran teil, ferner zwei Drittel der russischen Luftflotte.

Der „Worlanger Kurier“ meldet aus Mainz: Am 15. August ist ein Dampfboot der westfälischen Zwillings-„Gis“ Gesellschaft verunglückt. Das Dampfschiff wurde nach dem Verstoß von 30 Bombenstücken in 45 Minuten unter Wasser gesetzt.

Unruhen in England.

Die „Amsterdamer Zeitung „Het Vaderland“ meldet aus London: Die Erregung in der englischen Arbeiterschaft ist weiter in Zunahme begriffen. In Glasgow hat die Polizei bei Arbeiterunruhen 45 Personen verhaftet, 30 Polizisten und 15 Demonstranten sind erbeulig verletzt. In London stellte ein Teil der Eisenarbeiter die Arbeit ein.

Fordauer der Unruhen in Irland.

Der „Pariser „Derail““ meldet aus Dublin: Die irische Arbeitererschaft hat sich

zum größten Teil den bewaffneten Aufständlichen angeschlossen. An 800 bewaffnete Aufständler drangen in die Vororte von Waterford ein und plünderten einige Anwohner. Die irische Polizei wurde mit Schusswunden empfangen und mußte sich zurückziehen, um Verhaftungen abzumachen. In Dublin erfolgten täglich Ueberfälle auf Geschäfte und auch auf Banken.

In Cork wurde laut dem „Irish Journal“ ein revolutionärer Arbeiterbund vollständig ausgedehnt. In einem Keller fand man große Mengen Sprengstoff, die für Attentate auf die Regierung bestimmt waren.

Die Radikalisierung Spaniens.

Der Eisenbahnzug Valencia-Madrid ist entgleist. Es liegt ein Anschlag vor, denn die Lokomotivführer und der Heizer sowie acht Personen.

Das Pariser „Echo“ meldet aus Madrid: Die Radikalen haben den Antrag eingebracht, alle Klöster und kirchliche Institute aus Spanien für ewige Zeiten zu entfernen. Die Radikalisierung Spaniens wird noch mehr Uebernahmen bereiten, während der Revolution wird nicht aufhören, und die Lebensmittel für die Massen unerschwinglich werden.

„Graf Zeppelin“ in England.

Begeisterter Empfang. — Start zur Englandfahrt. — „Dürfen wir Frankreich überfliegen?“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf um Rannaher kommend gegen 18.30 Uhr über englischen Gebiet in der Nähe von Hastings ein und floh, überall mit größtem Interesse begrüßt, in westlicher Richtung weiter. Man nimmt an, daß Dr. Eckener diesen Umweg nicht nur wählte, um die Hunderten von Menschen, die nach Wrotham in Hannover erwartet werden, nicht durch eine frühzeitige Landung zu enttäuschen. Bereits gegen 18.30 Uhr brachte ein britisches Postflugzeug, das von Wrotham kommend die englische Küste berührte, die ersten Aufnahmen des „Graf Zeppelin“ von dieser Fahrt, die es im Vorbeifliegen gemacht hatte.

Leber London.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ trat planmäßig um 19 Uhr bei schönem Wetter auf dem Flugplatz Hanworth bei London ein.

Fast der gesamte Verkehr ruhte wie auf Kommando, als der „Graf Zeppelin“ um 18.15 Uhr von Westen kommend die Themse abwärts über die City flog, begleitet von mehreren Flugzeugen. Unter dem Königspalast, dem Parlament, immer dem Königspalast folgend, vorüber am Tower und den Docks zog der Zepp seine Bahn. Ueber der Themsemündung machte das Luftschiff Halt und über die Stadt von London, die St. Pauls-Kathedrale und die nördliche City hin, aus deren Büros gerade Abertausende verstandend um 18.30 Uhr in Richtung auf von Angestellten strömten. Das Luftschiff sein nächstes Ziel, den Flugplatz Hanworth

Begeisterung in Hanworth.

Der Zwischenlandung des „Graf Zeppelin“ am 19. August in Hanworth wogen über 10 000 Personen bei. Die Welt mannshafte waren nicht in der Lage, die begeisterte Menge zurückzuhalten, die die Anwohner durchbrach und auf den Zufriedenheit ausströmte. Dr. Eckener und die Besatzung wurden von der Menge für eine halbe Stunde festgehalten. Die Polizei mußte Dr. Eckener einen Weg zu dem Landeplatz bahnen, von dem aus eine Dankesparole an die Menge richtete, die jedoch vollkommen in den Begeisterungsummern untergingen.

Während Tausend Engländer hatten sich freiwillig erboten, die Landemannschaft zu helfen, jedoch blieb die Aufgabe einer der besten ausgebildeten Mannschaften von 300 Eisenbahnarbeitern unter Führung des Kommandanten und des 1. Offiziers des englischen Luftkreuzers „R 100“ vorbehalten.

Ein besonderer Programmpunkt war die Föhung der deutschen Flagg auf dem Flugplatz unter gleichzeitigen Spielen des Deutschen Liedes mit Inbegriffung durch einen Grammophonapparat.

Nach kurzer Zwischenlandung ist der Zeppelin um 20 Uhr in Danmorth zu seiner Englandfahrt aufgestiegen. Das Einziehen der Ballasttüte für den Englandflug ging fast unmerklich vor sich. Der Start vollzog sich ganz.

Der Zeppelinflug über England.

Von Danmorth aus schlug „Graf Zeppelin“ zunächst westliche Richtung ein und verfiel in der Dunkelheit. Kurz vor der Abfahrt wurde den Fahrgästen folgender vorausgeschickter Kurs des Zeppens be-

kanntgegeben: Zunächst entlang der englischen Küste nach Cornwall, dann Ueberquerung der Frijden See, die irische Küste hinauf nach Glasgow (Schottland) und dort geradeaus durch Mittelengland nordwärts nach London.

Wie kürzlich die Begrüßung in Danmorth war, auch danach hervor, daß es über 40 Minuten dauerte, bis die Polizei Dr. Eckener den Weg jowelt durch die Lande gebahnt hatte, daß er im Rahmen der Luftschiffahrt vor dem Unterstaatssekretär Montagu offiziell begrüßt werden konnte. Dr. Eckener wurde bei dieser Gelegenheit ein goldenes Luftschiffmodell mit einer Widmung seiner zahlreichen Freunde in England überreicht. Der Unterstaatssekretär sprach ihm seine Bewunderung für seine Pionierarbeit auf dem Gebiete der Luftschiffahrt aus.

Unter den 30 Passagieren für die Englandfahrt befinden sich der Vater von Simpson, der Chef der zivilen Luftfahrt, Schelmerich, sowie eine Reihe bekannter Persönlichkeiten der englischen Gesellschaft.

Um 21.10 Uhr erreichte das Luftschiff die englische Küste in der Nähe von Worthing (Sussex). Es nahm dann Richtung auf Portsmouth.

Paris hatte nicht den „Wunsch“, den „Zeppelin“ zu sehen.

Von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ging am Dienstagvormittag in Paris Luftschiffmuseum ein Flugzeug ein, worin Dr. Eckener um die Erlaubnis zur Ueberfliegung französischen Bodens nachsah.

In diesem Flugzeug wurde lerner die Mitteilung gemacht, daß das Luftschiff Paris überfliegen würde, falls man dies freigegeben hätte. Die französische Luftschiffahrt abweisen, wurde diese letzte Frage in der Antwort nicht beachtet. Man erklärt im Luftschiffmuseum, daß Dr. Eckener „Paris“ überfliegen würde, wenn er dies wünsche“ und daß man freigegeben würde einzufliegen habe.

Diese Anfrage in Paris und deren Deutung in London haben die Behörden der „Zeppelin“ in England seit langem erwartet und bei seiner Ankunft förmlich jubelt wurde, „gestaltet“ Frankreich wohlwollend die Ueberfliegen des Luftschiffes ohne leidetrische irgendwelche Verzögerungen zu übernehmen. Und Dr. Eckener fragt an: „ab er darf?“ Das Ganze ein Beispiel für das Festen des Willens zur Verständigung Frankreichs mit Deutschland.

Deutscher Piloter in der Mongolei zu Gefängnis verurteilt.



Der zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte Pilot Rastie (links) und sein Vordmaschinist Kolber (rechts).

Am 2. Juli war, wie wir schon meldeten, ein Rittmeister der Deutsch-Mongolischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Grafia“ von mongolischer Militär abgeführt worden, weil es angeblich Festungsbau überlegen hatte. Die Piloten waren durch die Wetterlage zur Abwechslung des regulären Arztes genommen worden. Obwohl keinerlei militärische Apparate an Bord des Flugzeuges gefunden wurden, ist jetzt der Pilot der Maschine, Rastie, wegen „Espionageverdacht“ zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Vordmaschinist Kolber liegt noch an den Schuldscheinungen im Frankfurter. Die deutsche Regierung hat gegen die Verurteilung energischen Protest erhoben.

Hochwasserkatastrophe in Darmstadt und Umgebung.

Ein Hochwasser, der am Dienstagvormittag über Darmstadt und Umgebung niederging, hat fürchterlichen Schaden angerichtet. In Darmstadt selbst hatte der Brand der letzten Wintermonate Mauerreste für die Folge. In Rieckermann haben drangen die Fluten der Rodan, die sich inselnd zu einem reißenden Fluß ausdehnt hatte, in Häuser und Stallungen ein. In Oberstadt erreichte die Katastrophe die Ausnahme des Jahres 1919. Der Pegel der Rodan liegt in kurzer Zeit um 2 1/2 Meter. Erst gegen 1 Uhr nachts ging das Wasser langsam zurück. Am schwersten betroffen sind die Gemeinde Schölsbrücken zu sein. Umweil des vorjährigen Dammbrechens durchdrachen die Wassermassen wiederum den Damm an zwei Stellen. Die Wassermassen haben überflutet und dabei unermesslichen Schaden an Feldern und in Gärten angerichtet. Die Wasserstraße Darmstadt — Seidenberg ist unpassierbar, so daß der Verkehr ungeliebt werden mußte.

